

Universitätsstadt Tübingen
Fachabteilung Jugendarbeit
Herrmann, Dorothea Telefon: 07071-204-1652
Gesch. Z.: 5/52/

Vorlage 233/2020
Datum 23.09.2020

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**
zur Kenntnis im **Jugendgemeinderat**
zur Kenntnis im **Ortsbeirat Stadtmitte**

Betreff: **Bericht der Mobilen Jugendarbeit Tübingen-Innenstadt
nach dem 10-jährigen Bestehen**

Bezug:

Anlagen: Vorstellung MJA Tübingen-Innenstadt 09.2020

Zusammenfassung:

Nach über 10-jähriger Tätigkeit in der Innenstadt hat sich das Angebot der Mobilen Jugendarbeit des Trägers Hilfe zur Selbsthilfe gGmbH in Tübingen etabliert und als notwendiges Hilfsangebot für junge Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen bewährt. Dieses Angebot ergänzt niederschwellig die Hilfestruktur für junge Menschen in Tübingen und nutzt Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Institutionen, um möglichst breit zu wirken. In der Corona-Zeit des Lockdowns in diesem Frühjahr konnte an die schon begonnene Digitalisierung in der Mobilen Jugendarbeit angeknüpft werden und durch virtuell-aufsuchende Arbeit hilfeschende junge Menschen weiter begleitet und unterstützt werden.

Finanzielle Auswirkungen

Durch diese Vorlage entstehen keine neuen Haushaltsbelastungen.

Bericht:

1. Anlass

2009 wurde der Träger Hilfe zur Selbsthilfe gGmbH von der Stadt beauftragt, Mobile Jugendarbeit (MJA) in der Tübinger Innenstadt anzubieten. Im vergangenen Jahr konnte nun die Mobile Jugendarbeit Tübingen-Innenstadt ihr 10-jähriges Bestehen begehen. Dieser Meilenstein wird als Anlass genommen, dem Gremium über die Entwicklungen und vor allem über den aktuellen Stand der Arbeit zu berichten.

2. Sachstand

2.1. Rahmenbedingungen

Die MJA wurde im März 2009 in Tübingen mit einem Umfang von 2 x 75 % Stellen für sozialpädagogische Fachkräfte eingerichtet und bezog nach kurzer Interimszeit in der Altstadt im Herbst 2009 Räumlichkeiten am Europaplatz 25.

Mit dem Träger wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Jährliche Zielvereinbarungsgespräche mit dem Träger sowie halbjährliche Fachbeiratssitzungen mit Fachkräften der örtlichen anerkannten freien Jugendhilfeträger sowie der Jugendförderung des Landkreises sind fester Bestandteil der Begleitung und Evaluation des Angebots durch die Stadt.

2.2. Arbeitsweise und Erfahrungen in der Praxis

Die MJA ist darauf ausgerichtet, junge Menschen ab ca. 14 Jahren anzusprechen und zu unterstützen, die sozial benachteiligt und von Ausgrenzung bedroht sind. Sie arbeitet vor allem mit Jugendlichen, die Hilfe in ihrer Lebensbewältigung benötigen, jedoch von anderen Unterstützungsangeboten wie der offenen Jugendarbeit oder der Jugendhilfe nicht (mehr) erreicht werden. MJA gestaltet ihr Unterstützungsangebot so niederschwellig wie möglich. Sie kümmert sich, wenn sie von den jungen Menschen den Auftrag erhalten, um deren Themen und Probleme.

Das Herzstück der Mobilen Arbeit - die aufsuchende Arbeit und Anwesenheit an den von den Jugendlichen aufgesuchten Orten (Streetwork) – ermöglicht die Kontaktaufnahme zur Zielgruppe der Arbeit und hilft gleichzeitig, Eindrücke und Informationen über die Lebenslagen und Bedürfnisse der jungen Menschen, die sich an diesen öffentlichen Orten aufhalten, zu erhalten. Bei auftretenden Schwierigkeiten mit Jugendlichen im Stadtgebiet bringt die MJA ihre Erfahrungen und Kompetenzen der aufsuchenden Jugendarbeit ein und trägt zur Abklärung der Bedarfslagen und zur Aufklärung im möglichen Rahmen bei. So war z.B. in den vergangenen Jahren immer wieder die Uhlandstraße ein verstärkt aufgesuchter Ort. Jüngst wurde anlassbezogen der Österberg von den Mitarbeiter*innen der MJA aufgesucht.

Nach wie vor belegt insbesondere die Zahl der Einzelfallhilfen (jährlich ca. 50 Fälle), dass die MJA im Innenstadtbereich benötigt und angenommen wird. Diese Jugendlichen wohnen vorwiegend nicht in der Innenstadt, sondern nutzen die dort vorhandenen öffentlichen Räume und Plätze, im Besonderen das Areal um den Europaplatz als Treffpunkt. Spezifisch bleibt für Tübingen, dass keine festen Cliques mit konstanten Treffpunkten auszumachen sind, sondern die Zusammensetzung der Gruppen und die Aufenthaltsorte sich ständig ändern. Dies erschwert die Kontinuität der Kontakte zu den Jugendlichen und erfordert große Flexibilität der Fachkräfte.

Themenschwerpunkte in der Arbeit mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind Arbeitsplatz- und Ausbildungsplatzsuche, schwierige Wohnsituationen und Wohnungssuche sowie Integration. Um mit den betroffenen jungen Menschen gute und tragfähige Perspektiven zu entwickeln ist eine intensive und beziehungsnahe Unterstützung und Begleitung notwendig.

Die Arbeit mit jungen Geflüchteten spielte in den letzten Jahren verstärkt eine große Rolle in der MJA. Die MJA bildet hier eine wichtige Anlaufstelle für einige dieser jungen Menschen und sie leistet selbst und in enger Kooperation mit den örtlichen Hilfen für Geflüchtete einen wichtigen Beitrag auf deren Weg zur gesellschaftlichen Integration.

Digitalisierung in der MJA und damit einhergehend aufsuchende-virtuelle Jugendarbeit sind Themen mit denen sich die Fachorganisation und der Träger der MJA schon seit einiger Zeit beschäftigen. Daher trafen die Herausforderungen, die die Coronakrise und der Lockdown ab März für die Arbeit mit den Jugendlichen mit sich brachte, die Mitarbeiter/innen in Tübingen nicht unvorbereitet. Sie konnten an das schon vorhandene Wissen anknüpfen, die digitale Arbeitsweise ausbauen und durch virtuell-aufsuchende Arbeit hilfeschende junge Menschen weiter begleiten und unterstützen.

3. **Vorgehen der Verwaltung**

Die Verwaltung unterstützt weiterhin die Arbeit der Mobilen Jugendarbeit Tübingen-Innenstadt und kooperiert mit dem beauftragten und bewährten Träger Hilfe zur Selbsthilfe gGmbH. Die Instrumente der Evaluation – Zielvereinbarungen und Fachbeirat – werden beibehalten und die vielfältige Kooperation vor allem mit der städtischen Jugendarbeit wird weiterverfolgt.

4. **Lösungsvarianten**

keine

5. **Klimarelevanz**

keine